

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 17. Regensburg, am 7. Mai 1830.

### I. Original - Abhandlungen.

Beschreibung zweier neuen Pflanzenarten; von Hrn.  
Dr. Weihe in Herford.

#### 1. *Barbarea hirsuta* Weihe.

**B.** tota pubescens, caule sulcato paniculato, foliis radicalibus lyratis, lobo terminali maximo cordato crenato: lateralibus subrotundis crenatis, caulinis lyrato-pinnatifidis, summis amplexicaulibus dentatis auriculatis, siliquis brevibus patentissimis.

Habit. circa Herfordiam rara.

#### B e s c h r e i b u n g.

Der Stengel ist anderthalb bis 2 Fufs hoch, nach oben sehr ästig, gefurcht, und nebst den Schoten und der Unterfläche der Blätter mit kurzen, weissen, abstehenden, Haaren besetzt. Die Wurzelblätter sind leyerförmig, der vordere Theil groß, herzförmig, stumpf, gekerbt; die Seitentheile sind rundlich, gekerbt, unterbrochen-gefiedert. Die Stengelblätter sind leyerförmig mit lanzettförmigen Fiederspaltten; die obersten eyförmig, gezähnt, und umfassen mit ihren Ohren

R

den Stengel zur Hälfte. Die Fruchtsiele sind 2 Linien lang, die Schoten kurz, steifgespitzt und sehr abstehend. Auch die gipfelständigen Aeste sind abstehend und sperrig. — Ich hatte sie mehrere Jahre unter mancherlei Namen kultivirt, bis ich sie im verwichenen Jahre auch um Herford wildwachsend fand.

2. *Erigeron serotinus* Weihe.

*E. strigosus*, foliis lanceolatis undulatis ciliatis: inferioribus spathulatis in petiolum attenuatis, superioribus sessilibus, corymbo terminali simplici, radio discum superante, radice praemorsa.

Habitat in montosis sterilibus. Sept. florens.

β. *depressus*, caule depresso subbifloro juxta roseolam foliorum terrae appressam more *Bellis perennis*.

Habitat in pascuis arenosis. Octobr. florens.

Die Wurzel ist mehrentheils abgebissen und zaserig. Der röthliche Stengel von ein Zoll bis ein Fuß lang ist nebst den Blättern und Blumenstielen mit kurzen, steifen, abstehenden, am Grunde verdickten Haaren besetzt, die ein scharfes Anfühlen machen. Die zweijährige Pflanze bildet im ersten Jahre eine Rosette von kurzgestielten, spatelförmigen, selten gezähnten, der Erde dicht anliegenden Blättern, wie *Bellis perennis*. Aus ihr erhebt sich im nächsten Jahr der Stengel, dessen unterste Blätter noch spatelförmig, in den Blattstiel übergehend, die oberen aber lanzettlich, sitzend, wellenförmig, alle strieglich-behaart, am

Rande, besonders nach hinten stark gewimpert sind. Der Blütenstand gleicht dem des *Erigeron acer*. Der rothe Strahl ist um einige Linien länger als die Scheibe.

Diese Pflanze findet sich an bergigen, sonnigen Triften in kalkhaltigem Thonschiefer um Herford, wo sie um die Mitte des Septembers zu blühen anfängt, und in der Zwergform auf sandigen Triften des Werre-Ufers, wo sie den ganzen October hindurch blühet.

\* \* \*

Hr. Dr. Weihe hatte die Güte mit der vorstehenden Abhandlung auch einige Exemplare seines neuen *Erigeron* einzusenden und vergleichungshalber auch einige von *E. acer* beizulegen, wodurch ich in den Stand gesetzt worden bin, Nachstehendes beizufügen.

Als Hr. Prof. Hornschuch im Jahr 1817. von einem in Begleitung des jetzigen Hrn. Apotheker Hauser zu Villach gemachten botanischen Ausfluge aus den Gebirgen in Mitterkärnten nach Heiligenblut zurückkehrte, brachte er unter seiner großen Ausbeute auch einen in der Nähe des letztgedachten Ortes gefundenen *Erigeron* zurück, der durch seine ansehnlichen Blumen sehr in die Augen fiel, und sich schon dadurch von *E. acer* unterschied, der bekanntlich nur sehr kurze unansehnliche Zungenblüthen besitzt, und sehr schnell verblüht, deswegen auch vor allen andern Pflanzen den Namen Baldgreis führen

R 2

sollte, indem der pappus schon mit der Blüthe erscheint. Da ausserdem auch die Blätter dieser Pflanze vollkommen flach und keineswegs wellenförmig gebogen waren, so leuchtete uns ihre Verschiedenheit von dem *E. acer*, welches Hoffmann in seinem botanischen Taschenbuch 1791. t. 11. sehr kenntlich abgebildet hat, deutlich ein, und wir vertheilten sie mit dem Namen *E. hirsutus*. Hr. Dr. Weihe hat nun die Bestimmung umgekehrt, indem er diesen letztern für *E. acer* erklärt, und unsern vermeinten *acer* unter dem obgedachten Namen *E. serotinus* aufstellt, worüber noch weitere Erfahrungen entscheiden mögen.

Uebrigens haben wir bekanntlich in den Alpen noch eine 2te Art entdeckt: *E. rupestris nobis*, und dies giebt mir Gelegenheit hier überhaupt einige Mißverständnisse über diese Pflanzen die sich in einigen Schriften, namentlich auch in B. et F. Flora vorfinden, zu verbessern.

Es giebt in den Alpen drei wahre Arten von *Erigeron*, nämlich *uniflorus*, *alpinus* und *rupestris*. Die beiden ersten sind wesentlich verschieden, und nur derjenige kann sie für Varietäten erklären welcher sie nicht an Ort und Stelle gesehen hat. Die Namen *E. asteroides* und *grandiflorus* sind bloße synonyma von *E. alpinus*, so wie *E. glabratus* von *rupestris*, welches letztere sich beim ersten Anblick durch ästigen Stengel auszeichnet, da die beiden ersten immer einblüthig, oder *alpinus* höchstens zweiblüthig ist.

Regensburg.

Dr. Hoppe.

## II. Correspondenz.

Wenn die Geschäfte des Tages den Geist ermüdet haben und durch mikroskopische Untersuchungen die Augen geschwächt sind, dann greife ich gewöhnlich am Abend zu meiner Erholung nach den, besonders für die Erfahrungs-Wissenschaften so wichtigen, Tagesblättern, welche jede neue Beobachtung, jede neue Entdeckung, so wie Alles was sich im Felde der Wissenschaft Merkwürdiges ereignet, bei der jetzt so sehr erleichterten Communication mit Blitzesschnelle in die entferntesten Gegenden verbreiten, vor allem aber nach der botanischen Zeitung, von welcher mich die sämmtlichen Nummern des letzten Quartals des vorigen, und die ersten Nummern des laufenden Jahres sehr angesprochen haben.

Der gute Fortgang dieser Zeitschrift, welche besonders dadurch der Pflanzenkunde wichtige Dienste leistet, daß sie derselben viele Freunde erwirbt und zu eignen Forschungen anregt, freut mich um so mehr, als ich mit ihr sehr befreundet bin und selbst an ihrer Begründung Antheil habe. Noch immer erinnere ich mich mit Vergnügen der köstlichen Augenblicke, in welchen wir einst auf der Pasterze im Hochgenuß des Anblicks einer herrlichen Alpenflor und beseelt von dem Wunsche, alle Botaniker Deutschlands dort versammelt zu sehen, die erneuerte Herausgabe derselben beschloßen, um wenigstens durch sie den an seinen Wohnort gefesselten Botaniker von

Zeit zu Zeit, so weit dieß durch Schilderungen mittelst todter Buchstaben möglich, an unsern Genüssen theilnehmen lassen zu können. —

Das Mikroskop gewährte schon unsern Vorgängern wie sie sich ausdrückten, „wahrhafte Augen- und Gemüthsergötzungen“; was würden dieselben aber gesagt haben, wenn sie dieses Göttergeschenk in der Vollkommenheit gekannt hätten, welche es in der neuesten Zeit durch mehrfache Bemühungen erhalten hat, und welche vorzüglich in der Klarheit und Schärfe besteht, mit welchen die Gegenstände sich darstellen. So kann ich unter meinem, von Plössl in Wien verfertigten, trefflichen, splanatischen Mikroskop schon mit Anwendung der Linsen 142, welche eine 42-malige Linear-Vergrößerung geben, den Bau der Schuppen von *Papilio Adonis* und *P. Menelaus* und die darauf befindlichen parallelen Rippen deutlich erkennen. Der Nutzen, der für Pflanzenanatomie und Physiologie aus diesen Verbesserungen sich ergeben wird, ist unberechenbar, besonders wird aber dadurch auch die Kenntniß der niedern vegetabilischen Organismen ungemein gefördert werden. Welche Dienste mir das erwähnte Instrument bei Bearbeitung der seit längerer Zeit beendigten zweiten Abtheilung des zweiten Bandes der *Bryologia germanica*, wozu die Tafeln sich bereits im Stich befinden, geleistet hat, davon wird diese, wie ich mir schmeichle, ein bewährtes Zeugniß ablegen.

Diese 2te Abtheilung enthält die Gattungen *Brachyodon* Fürnr., *Weissia*, *Anacalypta* Röhl., *Mielichhoferia* nob., *Catoscopium* Brid., *Eremodon* Brid. und *Trematodon* Schwaegr. — Es hat mich sehr gefreut, unserem, um die Mooskunde so verdienten, lieben Freunde Mielichhofer, in der *Mielichhoferia* — von der Ecklon eine neue Art, meine *Mielichhoferia* *Eckloni*, auf dem Kap der guten Hoffnung aufgefunden hat — ein Denkmal mit denjenigen Moosen stiften zu können, welche er selbst in dem grotesken Gebirg zwischen Gastein und Grosarl entdeckt, und durch diese Entdeckung uns in jene moosreiche Gegend, die uns noch so manche andere Seltenheit lieferte, geführt hat. Dort sind diese Moose, welche hart an der Einfahrt der, unter der Aufsicht unsers Freundes stehenden, Grube „Schwarzwand“ wachsen, schon längst den Knappen unter dem Namen „*Mielichhofers - Moos*“ bekannt. So mögen sie denn noch lange ein Zeugniß davon ablegen, daß ihr Pathe im ernstest Dienste des finsternen Pluto sich doch den Sinn für die Gaben der Flora zu erhalten wußte. — Der Name „*Oreas*“ unter welchem Bridel (*Bryol. univ.* V. 1. p. 280.) diese Moose zuerst als eigene Gattung aufstellte, konnte nicht beibehalten werden, da er bereits an einen Phanerogamen vergeben war; eben so mußte die damit vereinigte *Weissia Martiana* davon getrennt werden, indem sie einer ganz andern natürlichen Gruppe angehört. Von *Catoscopium*

*nigritum* Brid. war ich so glücklich die Mütze aufzufinden und dadurch im Stande Bridels hierauf bezügliche, irrige Angaben (a. a. O.) zu berichtigen. Eine höchst natürliche Gattung ist *Anacalypta*, wie sie von Freund Bruch zusammengesetzt worden ist, und von uns gegeben wird; ihre Arten waren bisher unter verschiedenen Gattungen zerstreut. Die Gattung *Coscinodon* Brid. welche nach einem unwesentlichen Merkmal die verschiedenartigsten Moose vereinte, muß eingehen, und ihre Arten müssen unter die entsprechenden Gattungen vertheilt werden. Gewiß aber freut es Sie, daß ich durch eine genaue vergleichende Untersuchung im Stande gewesen bin, die Artverschiedenheit des *Trematodon brevicollis* M. von *T. vulgaris*, zu welchem mehrere Botaniker es als Varietät ziehen wollten, über jeden Zweifel zu erheben. Die Gattung *Eremodon* erscheint auch mit einer neuen Art bereichert, nämlich dem *Splachn. flagellare* Brid., welches bisher nur unvollkommen gekannt war, so, daß es weder von Sprengel noch von Schwägrichen aufgenommen worden, obgleich Bridel es beschrieben und Schkuhr dasselbe, wiewohl roh, doch kenntlich abgebildet hatte. Unser Reisegefährte, Dr. Rudolphi, war endlich auf unserer letzten Reise so glücklich dieses zweifelhafte Moos in großen, schönen Raasen auf Bäumen an der Straße über den Radstadter-Tauern aufzufinden und eine genaue Untersuchung belehrte mich, daß es ein wahres *Eremodon* sey, welches ich *E. Rudolphianus* nenne,

und wovon ich Ihnen schon früher eine ausführliche Beschreibung mitgetheilt habe. (Vergl. Flora Nro. 14)

Zu der 3ten Abtheilung des 2ten Bandes, dem ich jetzt alle meine Muse widme, habe ich bereits viel vorgearbeitet, und da uns Freund Bruch seine Hülfe für die Zukunft zugesagt hat, so wird hoffentlich das Werk von nun an einen so raschen Fortgang haben, wie es bei den dazu nöthigen, so sehr zeitraubenden Untersuchungen nur irgend möglich ist. Von Freund Bruch habe ich bereits das Manuscript und die von ihm selbst gefertigten zahlreichen Originalzeichnungen zur Gattung *Orthotrichum* in Händen, wodurch alle Zweifel über die deutschen Arten dieser Gattung werden gehoben werden. Hoffentlich wird dieses Werk auch dazu beitragen, die natürlichen Verwandtschaften der Moose unter sich genauer kennen zu lernen. — —

Das von der niederländischen Regierung angekaufte Persoon'sche Herbarium kömmt nicht, wie ich früher gemeldet, nach *Leiden*, sondern wird mit dem in *Brüffel*, unter Leitung des berühmten Hrn. Dr. Blume, zu errichtenden Central-Herbarium vereinigt.

Greifswalde im März 1830. Dr. Hornschuch.

### III. Botanische Notizen.

*Zubereitung und Aufbewahrung der Pilze für Herbarien.*

Als vor drei Jahren das Buch des Hrn. Lüdersdorf: „Das Austrocknen der Pflanzen für's

Herbarium, und die Aufbewahrung der Pilze u. s. w. Berlin 1827.“ in meine Hände gekommen war, fühlte ich mich von dem Gegenstand sehr lebhaft angesprochen, da durch seine Ausführung manche Verbesserungen in unsern mechanischen, für das Studium so höchst nothwendigen Arbeiten herbei geführt, ja vielleicht dem bisherigen Mangel einer Sammlung der größern Pilze in den meisten botanischen Sammlungen, endlich ein Ziel gesetzt zu seyn schien. Auch öffentlich sprach ich damals aus: „es wäre höchst wünschenswerth, das eben so, wie man käufliche Sammlungen anderer Gewächse hat, auch die Zubereitung der Pilze für Sammlungen, unter der Aufsicht des Erfinders, und anderer in solchen Arbeiten geschickter Leute, in mehreren Gegenden im Großen betrieben, und die so zubereiteten Pilze gegenseitig ausgetauscht und billig verkauft würden, damit Botaniker sich eine ihnen nothwendige Sammlung, Schulen aber und ähnliche Anstalten, die Originale von *essbaren* und *giftigen* Arten verschaffen könnten.“ Mehrere der hiesigen geschickten Hrn. Pharmaceuten hatten die Güte, auf meine Bitte, Versuche mit den einheimischen Pilzen anzustellen, und namentlich hat sich Hr. Engelbrecht bemüht, die Methode noch zu vervielfältigen, indem er verschiedene austrocknende und gerbende Mittel für die Zubereitung der Pilze, mit mehr oder weniger Erfolg benutzte. Alle Resultate kamen indessen darin überein, das die Zubereitung

allerdings sehr mühsam sey, eine oder mehrere Personen für eine mäßige Anzahl von Arten und Individuen ganz allein beschäftigen könne, die Darstellungsweise selbst, den Anforderungen der Natur zu erhalten, allerdings für *viele*, doch bei weitem *nicht für alle* Arten genüge, die vollkommen gerathenen, indessen doch vielen Raum einnehmen, und was das schlimmste ist, bei nicht streng verschlossenen Raume, der Zerstörung der Speckkäfer ausgesetzt sind.

Unter diesen Umständen wurde die Hoffnung in dieser Art etwas allen Anforderungen Genügendes geleistet zu sehen, nicht ganz erfüllt, und die Aussicht, durch Hrn. Dr. Schmalz ein Werk mit guten und wissenschaftlich instructiven Abbildungen zu erhalten, trat an ihre Stelle. Leider ist auch diese durch die individuellen Ansichten des Verlegers, wie es scheint, vereitelt, so daß der Wunsch für Erfüllung jener Hoffnung, nun mit doppelter Sehnsucht auf die Leistungen des Hrn. Prof. Krumbholz und des Hrn. Corda (in Sturm's Flora) übergeht.

Dessen ungeachtet läßt sich das Verlangen, auch für die Herbarien eine gute Sammlung fleischiger Pilze zu besitzen, nicht unterdrücken, und mit nicht geringer Freude erfahre ich so eben, daß die Erfindung des Hrn. Lasch in Driesen, den Beweis von der Möglichkeit dazu darbietet. Hr. Lasch war so gefällig durch Hrn. Nathusius in Magdeburg, einige Exemplare von ihm bereiteter Pilze mir zu senden. Hr. Nathusius

hatte dabei die Güte mit des Hrn. Einsenders eigenen Worten mir zu schreiben, der Zweck dieser Einsendung sey hauptsächlich: damit mein Urtheil entscheide: „ob diese Methode in dem grossen Unternehmen, Deutschlands natürliche Flora zu liefern, Berücksichtigung verdiene.“

Je gröfser schon früher meine Theilnahme an einem Gegenstand war, welcher zur Vervollkommung unsrer botanischen Hülfsmittel im Allgemeinen beiträgt, desto erfreulicher mußte mir eine solche Mittheilung seyn, welche nicht nur jenen Zweck auf eine sehr vollkommne, und höchst verdienstliche Weise erreicht, sondern auch die Aussicht eröffnet, dadurch ein Unternehmen, dem ich schon so manche nicht bloß erfolgreiche, sondern auch vergebliche Stunde gewidmet habe, auf eine höchst ausgezeichnete Weise zu zieren. Eine so reine Anerkennung des Zweckes dieses Werkes, wie diese durch Hrn. Lasch ausgesprochen worden, tritt würdig in die Reihe der Leistungen der trefflichen, mit rein wissenschaftlichem Sinne mitarbeitenden Herausgeber. Hr. Lasch hat die mir zugesendeten Blätterpilze in allen nöthigen Durchschnitten dargestellt und geprefst, so daß durch die Segmente alle Dimensionen auf das bestimmteste zu sehen sind. So zeigt eine solche Tafel gleichsam das vollständigste Gemälde, nicht wie bei Nebenabbildungen leere Contoure, sondern alle Figuren mit ihrer bestimmtesten Füllung, und so ist z. B. *Agaricus squamosus* Müll. in seiner ganzen Entwicklung

dargestellt, und die Hauptgruppe von den Segmenten des Hutes und Strunkes umgeben. Oelige Substanzen erhalten dem Ganzen die Farbe des Lebens, und die Pilze selbst liegen in kleinen Bögen von apfelgrünem Oelpapier, sind mit schmalen Papierstreifchen befestigt, und aussen befindet sich die Etiketle mit Citat, Diagnose und Fundort. Mir scheint, daß diese Einrichtung an Zweckmäßigkeit nicht mehr übertroffen werden kann, daß Hrn. Lasch unser allgemeinsten Dank für diese Methode in einem vorzüglichen Grade gebührt, und seine nach derselben zubereiteten Pilze dem *Herbario Florae Germanicae* zur schönsten Zierde gereichen werden.

Dresden im März 1830. L. Reichenbach.

#### IV. Bücherverzeichnisse.

Der am 31. März d. J. ausgegebene 293 Seiten starke Leipziger Messcatalog enthält folgende fertig gewordene botan. Werke: 1) *Abbildungen neuer und seltener Gewächse des königl. bot. Gartens zu Berlin etc. von H. F. Link und F. Otto.* 1r Bd. 6s Heft (Berlin bei Nicolai). 2) *Agardh Icones algarum europaearum. — Representation d'algues européennes suivée de celle des especes exotiques etc.* Liv. 4me (Nr. 31. à 40.) (Leipsic, Voss). 3) *Neue Arten von Pelargonien deutschen Ursprungs als Beitrag zu R. Sweet's Geraniaceen, mit color. Abbildungen, herausgeb. von L. Trattinnick.* 4r Bd. (Wien bei Schaumburg et Comp) 4) *Bischoff, L. W. Th., de vera vasorum plantarum spiraliu structura et functione commentatio. Cum 1 tab.* (Bonnae, Weber). 5) *Blume, Car. Lud., flora Javae nec non Insularum adjacentium. Adjutore J. B. Fischer. Cum tabul. lapidi aeriue incis. Fasc. 21 — 25.*

(Brüssellis, Frank). 6) Brandt, J. F. und J. F. C., Ratzburg *Abbildung und Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien ausdauernden Giftgewächse nach natürl. Familien erläutert.* 4s und 5s Hest (Berlin, Hirschwald). 7) R. Brown's vermischte botanische Schriften; in Verbind. mit einigen Freunden ins Deutsche übers. und mit Anmerkungen versehen von C. G. Nees von Esenbeck. 4r Bd. mit 5 lithogr. Taf. (Nürnb., Schrag.) 8) Dav. Dietrich, *Herbarium florae germanicae oder Deutschl. Flora in getrockneten Exemplaren.* 1s — 4s Hest (Jena, Schmid). 9) Dessen *Forstflora oder die für den Forstmann wichtigen Pflanzen in Abbildungen mit Beschreibung.* 5s und 6s Hest (daselbst). 10) Dessen *Flora medica oder die officinellen Pflanzen in Abbildungen* 1s — 6s Hest. Mit 60 illum. Kupfern (daselbst). 11) Dierbach *Abhandl. über d. Arzneikräfte der Pflanzen, verglichen mit ihrer Structur und ihren chem. Bestandtheilen* (Lemgo, Meyer). 12) T. P. Ekart *Synopsis Jungermanniarum germanicarum figuris LXIV. microscopico-analyticis illustrata* (Coburg, Riemann). 13) G. Fresenius *Syllabus observationum de Menthis, Pulegio et Preslia* (Francof. ad M., Guilhaumann). 14) H. C. Funck *cryptogam. Gewächse des Fichtelgebirgs etc.* 35s Hest. Nr. 706 — 725. (Leipzig, Barth). 15) J. Gaudin *Flora Helvetica etc. Vol. VI.* (Turici, Orell. Füssli et Comp.) 16. *Genera et Species Orchidearum et Asclepiadearum, quas in itinere per insulam Java, jussu Auspiciiis Gulielmi I. Belg. Rege coll. H. Kuhl et J. C. van Hasselt. Edit et descript. cur. J. G. S. van Breda. Vol. I. fasc. 1 — 3.* (Lipsiae, Barth). 17) H. R. Göppert *Untersuchungen über die eigne Wärme der Pflanzen und über die Einwirkung der Kälte auf dieselben* (Berlin, Max et Comp.). 18) Guimpel et J. F. L. von Schlechtendal *Abbild. und Beschreib. aller in der Pharmacop. boruss. aufgeführten Gewächse* 13 — 14 Hest (Berlin, Oehmigke). 19) F. G. Hayne's *Darstellung und Beschreib. der*

Arzneigewächse der neuen preuss. Pharmacopoe. Nach  
 natürl. Famil. geordnet und erläutert von J. F.  
 Brandt und J. T. C. Ratzeburg. Liefer. IX et X.  
 (Berlin, Hirschwald). 20) J. W. Hornemann icones  
 plantarum in regno Daniae et in Ducatibus Slesvici,  
 Holsatiae et Lauenburgiae ad illustr. floram Danicam.  
 Vol. II. cont. fasc. 31 — 33. seu tab. 1801 — 1890.  
 (Havniae, Brummer). 21) J. L. Krebs vollständ.  
 Beschreib. und Abbild. der sämmtl. Holzarten, wel-  
 che im mittlern und nördl. Deutschland wildwachsen.  
 14 — 16 Heft. (Braunschweig, Vieweg). 22) Kryp-  
 togamen Sachsens und der angränzenden Länder;  
 herausgeg. von Fr. Müller. Erstes Hundert (Dres-  
 den, Arnold). 23) C. F. a Ledebour, Icones plan-  
 tarum novarum vel imperfecte cognitarum, Floram  
 Rossicam imprimis Altaicam illustr. Tom. I. fasc.  
 1 et 2. Tab. I — X. (Berlin, Reimer). 24) A. L.  
 S. Lejeune et R. Courtois compendium florum bel-  
 gicae. Tom. I. (Bonn, Marcus). 25) J. B. G. Lin-  
 denberg synopsis hepaticarum europaearum, adnexis  
 observationib. et adnotationib. criticis illustrata. Cum  
 2 tab. (Bonn, Weber). 26. Linnaea etc. herausge-  
 geben von F. L. von Schlechtendal. 5r Jahrg. 1830.  
 (Berlin, Oehmigke). 27) Linnaei Genera plantarum,  
 cur. C. Sprengel. Vol. I. (Göttingen, Dietrich). 28)  
 C. a Linné Species plantarum etc. Editio quarta  
 post Reichardianam quinta. Olim cur C. L. Will-  
 denow, continuata ad muscos a Fr. Schwägrichen.  
 Tom. V. p. 2. Sect. I. (Berlin, Nauck). 29) J. G.  
 Mann die ausländ. Arzneigewächse nach der Natur  
 gezeichnet 3e und 4e Liefer. (Stuttgart, Brodhag).  
 30) C. F. Ph. v. Martius Amoenitates botanicae Mo-  
 nacenses. Auswahl merkw. Pflanzen des k. botan.  
 Gartens zu München, in Abbild. und Beschreibung.  
 2te Liefer. (Frankfurt a. M., Brönnner). 31) Ern-  
 Meyer de plantis Labradoricis libri III. (Leipzig,  
 Voss). 32) Mößler's Handb. der Gewächskunde etc.  
 2te Aufl., umgearb. und verm. von L. Reichenbach.  
 3r Bd. Phanerogamia, Monoecia et Dioecia, nebst

Nachtrag u. allgem. Register (Altona, Hammerich).  
 33) Th. L. Reichenbach *Flora germanica excursoria ex affinitate naturali disposita seu principia synopsis plantarum in Germania terrisque Europae mediae adjacentibus sponte nascentium etc.* (Leipzig, Knobloch). 34) J. E. v. Reider *Abbild. von 25 und Beschreib. von 100 der neuesten und merkw. Pelargonien.* 2r Jahrg. (Nürnberg, Zeh). 55) Dessen *Annalen der Blumisterei etc.* 6r Jahrg. in 4 Hef-ten (daselbst). 36) Dessen *die Modeblumen oder Kultur der Acacia armata, Campanula, Daphne, Lechenaultia, Magnolia fuscata, Rhododendron etc.* 2s Heft (daselbst). 37) K. Fr. Schimper *Beschr. des Symphytum Zeyheri u. seiner 2 deutschen Verwandten, des S. bulbosum Schimp. und S. tuberosum Jacq. nebst Erläuterung über die Asperifolien überhaupt u. s. w. Mit 6 Steintafeln* (Heidelberg, Winter). 38) W. L. E. Schmidt *die officinellen Pflanzen der Pharmacop. boruss., für studirende Mediziner und Pharmaceuten tabellar. bearbeitet* (Berlin, Enslin). 39) Dessen *kurze Anweisung für junge Pharmaceuten, das Studium der Botanik zweckentsprechend zu betreiben* (Stettin, Böhme). 40) Jac. Sturm *Deutschlands Flora etc.* 1e Abtheil. 55s Heft; 2e Abth. 18s Heft; 3e Abth. 8s und 9s Heft (Nürnberg, Felsecker). 41) A. Weihe, *deutsche Gräser für Botaniker u. Oekonomen* 15s Heft (Lemgo, Meyer). 42) Zuccarini *Charakteristik der in Deutschl. wildwachsenden oder im Freien ausdauernden Holzgewächse im blattlosen Zustand* 2s Heft. (München liter. artist. Anstalt.)

Wir fügen diesem, vielleicht manchem unserer Leser nicht unangenehmen Verzeichnisse die wiederholte Erinnerung an die Verleger genannter Schriften an, das wir mit Vergnügen ihre Verlagsartikel in unsern Blättern anzeigen werden, wenn sie uns dieselben gelegentlich zukommen lassen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1830

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Weihe Karl [Carl] Ernst August

Artikel/Article: [Beschreibung zweier neuen Pflanzenarten:  
Correspondenz; Botanische Notizen 257-272](#)